

tungsgefühl für die Umwelt wird der Auszubildende seine Arbeit so zu gestalten wissen, daß Schäden für die Umwelt so weit wie möglich vermieden werden.

Bei der Realisierung der Umwelterziehung nimmt die Ausbildung der Lehrer und die „Ausbildung der Ausbilder“ eine zentrale Stellung ein. Die im Grunde über Erfolg oder Mißerfolg entscheidende Rolle des Ausbildungspersonals und seine Wirkung als Multiplikator erfordert in erster Linie hervorragende Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für diesen Personenkreis.

Lehreraus- und -fortbildung im berufsbildenden Bereich zu Fragen des Umweltschutzes wird in einigen Staaten bereits in gewissem Maße betrieben oder ist sogar obligatorisch. Auch ist erfreulicherweise festzustellen, daß die Zahl der Veranstaltungen, die sich ausschließlich oder schwerpunktartig mit Fragen der Umwelterziehung im Kontext Berufsausübung befassen, ständig zunimmt.

Eine Ausbildung betrieblicher Ausbilder in bezug auf Umweltschutz findet im Grunde noch nicht statt. Dies mag daran liegen, daß Umweltschutz aus der Sicht der für die betriebliche Ausbildung zuständigen Wirtschaft immanenter Teil der in der Produktion zur Anwendung gelangenden Technologie ist, für deren Bewältigung letztlich Fachkräfte ausgebildet werden. Indem der Facharbeiter diese vorgegebene Technologie nach Vorschrift beherrscht, betreibt er auch den gleichsam „eingebauten“ Umweltschutz, ohne darauf Einfluß nehmen zu dürfen. Es erscheint

jedoch unabdingbar, auch die betrieblichen Ausbilder pädagogisch so auszustatten, daß sie für berufliche Funktionen nicht nur aus der vordergründig ökonomischen Sicht optimaler Produkte ausbilden, sondern auch unter dem Aspekt möglichst umfassenden Schutzes der Umwelt.

Zentrales Ergebnis der Diskussion in der Arbeitsgruppe war die Feststellung, daß trotz nicht zu übersehender Defizite erfreulicherweise in den meisten Staaten Erfolge dabei zu verzeichnen sind, Umweltschutzaspekte in der beruflichen Bildung zu berücksichtigen. Besonders positive Ansätze in der Lehreraus- und -fortbildung tragen der Erkenntnis Rechnung, daß ohne qualifizierte Multiplikatoren das Lernziel „Umweltgerechtes Verhalten im sozialen und beruflichen Umfeld“ von den Auszubildenden und späteren Facharbeitern nicht erreicht werden kann.

Besondere Anstrengungen werden in Zukunft notwendig sein, Umweltschutzaspekte in die praktische betriebliche Ausbildung einfließen zu lassen und damit unmittelbar an die Berufsrolle des Auszubildenden anzuknüpfen.

Berichte über die Konferenz werden zur Zeit erarbeitet. Der ausführliche Gesamtbereich (in englischer Sprache) kann bei der Deutschen UNESCO-Kommission, Cölmantstraße 15, 5300 Bonn 1, angefordert werden. Eine Darstellung aus der Sicht der Bundesrepublik (in deutscher Sprache) kann von der UNESCO-Verbindungsstelle für Umwelterziehung im Umweltbundesamt, Bismarckplatz 1, 1000 Berlin 33, bezogen werden.

Die „Internationale Arbeitsorganisation (IAO)“ hat zum „Jahr der Behinderten“ eine Artikelserie über berufliche Rehabilitation von Behinderten herausgegeben, aus der BWP mit freundlicher Genehmigung den nachstehenden Beitrag veröffentlicht.

Interessenten können die Artikel beziehen bei:

Internationales Arbeitsamt – Büro für Information – CH-1211 Genf 22, Schweiz, Tel.: (022) 99 79 15/16

Norman Cooper

Das berufliche Rehabilitationsprogramm der IAO

Die erste von der IAO im Bereich der beruflichen Rehabilitation der Behinderten unternommene Aktion war die Veröffentlichung eines Berichts über die Zwangsbeschäftigung von behinderten ehemaligen Armeeangehörigen im Jahre 1921. Das Programm für die Behinderten hat seither einen langen Weg hinter sich, und der Auftrag der IAO umfaßt heute die Hilfe für alle körperlich und geistig Behinderten sowie für die Außenseiter der Gesellschaft, also u. a. von Drogen und Alkohol abhängige Personen.

Mit dem Internationalen Jahr der Behinderten tritt die Bedeutung des Behinderungsproblems überall auf der Welt in den Vordergrund – eines Problems, das Menschen aller Überzeugungen und Hautfarben angeht und von dem 10 Prozent der Weltbevölkerung betroffen sind.

Schwergewicht auf der Dritten Welt

Die Hauptbemühungen der IAO zielen in den letzten Jahren darauf ab, die Länder der Dritten Welt bei der Einrichtung grundlegender beruflicher Rehabilitationsdienste zu unterstützen. In manchen Fällen war es möglich, solche Unternehmungen in den Kontext umfassender Entwicklungsvorhaben einzubauen. In Bahrain beispielsweise nahm die Regierung den Aspekt der Rehabilitation in ein groß angelegtes Arbeitsverwaltungsprojekt auf; in den benachbarten Vereinigten Arabischen Emiraten sind in einem Vorhaben der UNESCO, das die Erziehung behinderter Kinder zum Ziel hat, auch Fragen der sozialen, medizinischen und beruflichen Rehabilitation berücksichtigt, an denen die Vereinten Nationen, die WHO und die IAO beteiligt sind. Ein IAO-Projekt in Libyen, das in Kürze anlaufen wird, umfaßt die Planung und Entwicklung eines unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Soziale Sicherheit stehenden Zentrums, in dem Vor-

beugung (Arbeitsschutz), Behandlung und berufliche Rehabilitation kombiniert sind.

In vielen Ländern der Dritten Welt leben 90 Prozent der Behinderten in abgelegenen ländlichen Zonen, die IAO widmet ihren Problemen immer mehr Aufmerksamkeit. In Ghana, Kenia, Malawi und Sambia war die IAO an Ausbildungsprogrammen für die Behinderten in ländlichen Gegenden beteiligt, wobei die Hauptbemühungen der Ausbildung von Behinderten in Tätigkeiten des ländlichen Alltagslebens gelteten – so daß sie mit der Zeit in der Lage sind, einen Beitrag zum Leben und zur Arbeit im Alltag ihrer Gemeinde zu leisten. In Uganda brachte ein mobiles Rehabilitationsteam seine Dienste behinderten Frauen nahe, die in Hauswirtschaft und Kinderpflege unterrichtet wurden.

Mangel an ausgebildetem Personal

Die IAO stellt fest, daß der Mangel an ausgebildetem Personal ein großes Hindernis für die volle Entwicklung beruflicher Rehabilitationsdienste bildet. Stipendien, regionale Ausbildungskurse und Seminare helfen mit, die Kluft zu überbrücken, doch die Lücke ist so groß, daß andere Methoden gefunden werden müssen. In diesem Zusammenhang befürwortet die IAO den Einsatz von Helfern und Hilfskräften und die Ausbildung von medizinischem Gemeindepersonal in den grundlegenden Rehabilitationstechniken.

Ein Projekt, das durchaus bedeutende und günstige Auswirkungen auf die berufliche Rehabilitationspolitik der IAO in ländlichen Gegenden haben könnte, wurde kürzlich in Indonesien in Betrieb genommen. Angesichts des Problems, Rehabilitationsdienste für etwa 12 Millionen Menschen, die über ein weites, auf mehrere tausend Inseln verteiltes Gebiet verstreuht leben, bereitzustellen,

erkannte die Regierung dieses Landes, daß die klassischen Dienste auf institutioneller Basis keine Lösung sind – ganz abgesehen von den damit verbundenen Kosten. Sie stellte deshalb ein Programm auf, nach dem Rehabilitationsdienste auf Gemeindeebene entwickelt und geleistet werden sollten – wobei die Gemeinde selbst hauptsächlich für die Planung der notwendigen Dienste verantwortlich ist. Ein IAO-Experte unterstützt das mit dem Projekt betraute Team; bereits jetzt sind mehrere hundert Gemeindearbeiter in Grundkursen über Rehabilitation ausgebildet worden. Handwerk und Heimarbeit werden den Stützfeiler der Tätigkeit im Bereich der beruflichen Rehabilitation bilden.

Ein ähnliches von der IAO unterstütztes und auf der Gemeinde beruhendes Programm für die berufliche Rehabilitation von Drogenabhängigen ist in **Birma** im Gang, wobei freiwillige Sozialarbeiter mithelfen, jene Personen zu erkennen, die nach einer medizinischen Behandlung eine Berufsausbildung als Mittel für eine erfolgreiche Wiedereingliederung in die Gemeinschaft benötigen.

Blindheit ist in den Ländern der Dritten Welt noch immer eine Plage, aber nirgends ist sie so verbreitet wie in den sieben Uferstaaten des **Volta-Flußbeckens in Westafrika**. Eine Million der dortigen Bevölkerung ist von Onchozerkose (Flußblindheit) befallen. Ein IAO-Experte steht in dieser Subregion in aktivem Einsatz, um die Organisationen für die Blinden bei der Förderung und Entwicklung von beruflichen Rehabilitationsdiensten für Opfer dieser furchtbaren Krankheit zu unterstützen.

Ein wirksames Mittel der Einrichtung von beruflichen Rehabilitationsdiensten bilden Unfallversicherungen für Arbeiter. In **Sambia** half ein IAO-Team der Behörde für die Arbeiter-Unfallversicherung bei der Schaffung eines Berufsausbildungszentrums für körperlich Behinderte in Ndola im Gebiet des Kupfergürtels.

Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen

Im Bereich der Kleinindustrie hatte die IAO den größten Einfluß, indem sie mithalf, Beschäftigungsmöglichkeiten für die Behinderten zu schaffen. Gewinnträchtige Produktionswerkstätten, wie z. B. für Schirme und Trockenzellen-Batterien in **Äthiopien**, die mehrere hundert Behinderte beschäftigen, haben in der ganzen Welt Aufmerksamkeit erregt. Kleiderherstellung auf genossenschaftlicher Basis hat sich z. B. in **Iran** und **Kolumbien** als ein nützliches und einträgliches Mittel zur Beschäftigung behinderter Frauen erwiesen, obendrein unterstützen Werkstätten dieser Art oft Heimarbeitsprogramme für Schwerbehinderte, die das Haus nicht verlassen können.

Mehrere dieser Projekte wurden von IAO-Mitgliedstaaten finanziert: von der Bundesrepublik Deutschland, Finnland, Norwegen und Schweden. Daneben hat die polnische Regierung in den letzten 15 Jahren eine Reihe von IAO-Ausbildungskursen unterstützt, wodurch es Gruppen aus Afrika, Asien und dem Nahen Osten ermöglicht wurde, einen direkten Einblick in das polnische System der Industriegenossenschaften zu erhalten, die rund 200 000 Behinderten Beschäftigung und umfassende berufliche Rehabilitationsdienste bieten. Die Dänische Behörde für Internationale Entwicklung (DANIDA) hat ebenfalls regelmäßig Mittel

für regionale Seminare der IAO bereitgestellt, die dazu beitragen, Anreize für eine Weiterentwicklung realitätsbezogener Rehabilitationsdienste für Gehörlose, Blinde, geistig Behinderte, psychisch Behinderte und andere Behinderte zu schaffen und die Ausbildung von Führungspersonal für die geschützten Werkstätten sicherzustellen.

Auch die Forschung ist ein wichtiger Aspekt des Programms der IAO für berufliche Rehabilitation, die ihren Niederschlag in der Veröffentlichung von Texten über grundlegende Prinzipien der beruflichen Rehabilitation, Ergonomie, selektive Stellenvermittlung, berufliche Beurteilung und Arbeitsvorbereitungszentren für Behinderte, Behinderten-Genossenschaften, berufliche Rehabilitation geistig Behindeter und Produktionswerkstätten für Behinderte findet. Audiovisuelles Material (Filme und Dia-Tonbildschauen) für die Personalausbildung und zum Zweck der Information der Öffentlichkeit wurden produziert, während ein spezieller Dokumentationsdienst (BLINDOC) für eine weltweite Verbreitung neuer Techniken in der Ausbildung und der Beschäftigung Sehbehinderter sorgt.

Umfassende Zusammenarbeit

Ein Hauptmerkmal des Programms der IAO für berufliche Rehabilitation ist seine Ausarbeitung in weitgehender Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Diese Zusammenarbeit ist nicht nur Ausdruck des weltweit großen Interesses an dem Thema, sondern auch des Bedarfs nach Koordination aller Aspekte des Rehabilitationsprozesses – des medizinischen, sozialen, bildungstechnischen und beruflichen Bereichs – in dem öffentliche und private Organisationen ihre jeweilige Rolle zu spielen haben.

Die wichtigste Zentralstelle für Programmkoordination ist die gemeinsame Gruppe für Prävention und Rehabilitation, die aus Vertretern der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen (IAO, WHO, UNESCO) sowie aus Vertretern von UNICEF, des Hochkommissariats für Flüchtlinge und des Rates der Weltorganisation zugunsten der Behinderten zusammengesetzt ist. Diese Arbeitsgruppe tritt regelmäßig zusammen, um gegenwärtige und künftige Probleme zu erörtern und zu prüfen, wie Koordination und Zusammenarbeit am besten erzielt werden können.

Enge und herzliche Arbeitskontakte für Fragen der beruflichen Rehabilitation wurden auch mit führenden zwischenstaatlichen und nichtstaatlichen Organisationen hergestellt (so z. B. mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, Rehabilitation International, dem Weltrat für Blindenfürsorge, dem Weltbund der Gehörlosen, dem Weltfonds für Rehabilitation und Goodwill Industries International) sowie mit bedeutenden innerstaatlichen Stellen, wie der Polnischen Genossenschaftsunion Invalider, dem Königlich Nationalen Institut für Blinde im Vereinigten Königreich und dem Beschäftigungsausschuß für Behinderte des Präsidenten der Vereinigten Staaten.

In der unmittelbaren Zukunft wird diese Methode der engen Koordination und Zusammenarbeit bei der Förderung der beruflichen Rehabilitationstätigkeit in weltweitem Ausmaß mit dem bevorstehenden Internationalen Jahr der Behinderten der Vereinten Nationen (1981) eine ganz besondere Bedeutung erlangen.

KURZMELDUNGEN

Berufsvorbereitung sozial benachteiligter Jugendlicher muß verbessert werden

Teilnehmer an berufsvorbereitenden Förderungs- und Eingliederungslehrgängen nach dem Arbeitsförderungsgesetz, die von Unternehmen, Verbänden und sogenannten „freien Trägern“

durchgeführt werden, haben nach einer Untersuchung des Bundesinstituts derzeit weniger Schwierigkeiten, einen Ausbildungsplatz in einem Betrieb zu erhalten, als die entsprechenden Absolventen des schulischen Berufsvorbereitungsjahrs. Dazu tragen kleinere Lerngruppen, intensivere Betreuung der Teilnehmer, die personelle Ausstattung, das Betriebspraktikaangebot, die sozialpädagogische Arbeit und die Nachbetreuung der Jugend-